

rin oder das Mitsingkonzert mit den „Vokalhelden“ und Mitgliedern der Berliner Philharmoniker. Die Wandelkonzerte im Foyer lieferten ohnehin eine akustische Hintergrundkulisse. Unser Stand wurde zahlreich frequentiert, z. B. von Musikschullehrern und -Leiterinnen, politischen Vertretern, der Popsängerin Judith Holofernes, dem Dirigenten Jobst Liebrecht und dem Komponisten Dieter Schnebel. Besonders viel Zulauf hatten wir allerdings, weil viele Menschen unseren – im unmittelbaren Eingangsbereich des Foyers prominent gelegenen – Stand als ersten Anlaufpunkt für ihre organisatorischen Fragen wahrnahmen. Deshalb statteten wir uns gleich mit einem Stapel Tagesprogrammen aus, die oft einen guten Gesprächsauftritt boten. So konnten wir: „Wo ist denn hier der Kammermusiksaal?“ charmant beantworten. Nur einigen Fragen hektischer Eltern wie: „Mein Kind muss um sechzehn Uhr dreißig zu den Hörnern! Wo ist denn das?“, waren wir nicht gewachsen.

Wir empfanden die Präsenz der Öffentlichen Musikbibliotheken bei dieser Veranstaltung trotz des sonntäglichen Mehraufwands als äußerst gewinnbringend und freuen uns auf weitere derartige Aktionen in der näheren Zukunft!

Susanne Hein

## Chemnitz

Verrophon, Glasharfe und das Serviceangebot der UB – eine Ausstellung



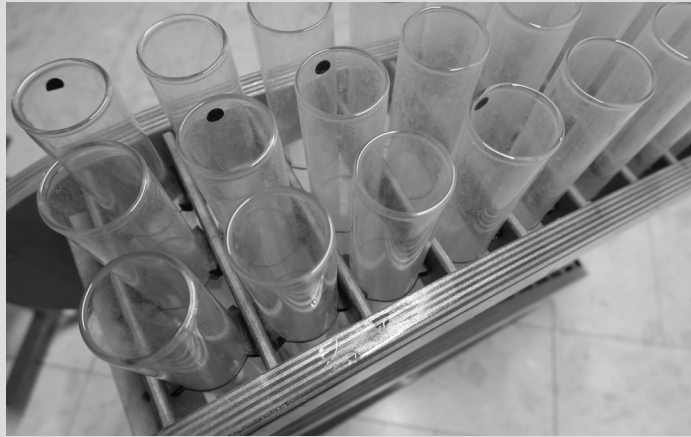
Glasharmonika  
Foto: Paulina Zakrzewska

An der Technischen Universität Chemnitz gibt es erstaunlich viele musikbegeisterte Studierende und Mitarbeiter. Sie singen im Universitätschor, spielen im akademischen Orchester Collegium Musicum oder in der TU Big Band. Der Gedanke lag nahe: Über Musik erreichen wir unterschiedliche Zielgruppen innerhalb der Hochschule. So fragten wir im Blog der TU: „Welches Instrument hat Benjamin Franklin erfunden? Was ist ein Wurstfagott? Wie heißt ein Instrument, das an einen großen Reagenzglasständer erinnert?“ Antworten gab es in einer kleinen Fotoausstellung, die im Sommersemester 2016 im Lesesaal der Zentralbibliothek stattfand. Unter dem Titel „Musikwelten entdecken“ wurden ungewöhnliche Details von Musikinstrumenten gezeigt. Gleichzeitig wurde das Spektrum der Serviceangebote der UB Chemnitz präsentiert: In den Ausstellungskommentaren erfuhren die Besucher ganz nebenbei, wie sie in der Bibliothek nach Informationen suchen können – in Datenbanken, durch eine Bestellung über die Fernleihe oder durch technische Recherchen im PatentInformationsZentrum der Universitätsbibliothek.

Zu sehen waren unter anderem Fotos einer Elody-Blockflöte, eines „Wurstfagotts“ und einer historischen Glasharfe sowie ihres modernen Pendant, des Verrophons. Dieses fotografierte ich – in meiner Funktion als neue Leiterin des Bereichs Service der UB – im Vorfeld der Ausstellung im Zusammenhang mit einer Chemnitzer Aufführung von *Lucia di Lammermoor*. Daraus ergab sich eine Kooperation



Die E-Blockflöte Elody  
Foto: Paulina Zakrzewska



Verrophon  
Foto: Paulina Zakrzewska

mit den Theatern Chemnitz: In einem Matineekonzert am 25. September wurden im Opernhaus Werke für Verrophon und Orchester aufgeführt.

Weitere Fotos entstanden während vergangener AIBM-Tagungen. Sie erfreuten die neugierigen Besucher, wenn sie im Lesesaal die „Musikwelten“ entdecken.

Paulina Zakrzewska

## Hamburg

Tagung zum Thema  
„Gender, Lexikographie und  
Musikgeschichtsschreibung“

Vom 26. bis 29. Mai 2016 fand an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HfMT) eine internationale Tagung zum Thema „Gender, Lexikographie und Musikgeschichtsschreibung“ statt, zu der Wissenschaftler\_innen und Musiker\_innen aus vielen europäischen Ländern und den USA zusammenfanden. Ziel war es, die Vernetzung der musikbezogenen Genderforschung, den Aufbau eines Kooperationsnetzwerks sowie die Internationalisierung der Plattform MUGI = Musikvermittlung und Genderforschung im Internet weiterzuentwickeln. MUGI besteht aus drei Teilen: einem Online-Lexikon, multimedialen Präsentationen zu verschiedenen Sachthemen und Personen sowie einer Materialsammlung. Die Plattform wird seit 2003 an der HfMT Hamburg unter der Leitung von Beatrix Borchard aufgebaut, das Lexikon enthält mittlerweile über 470 Personeneinträge. Seit 2015 ist Nina Noeske Mitherausgeberin. Die Tagung wurde im Rahmen des Programms „Chancengleichheit / Genderforschung“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Nach der Begrüßungsansprache des Präsidenten der HfMT, Elmar Lampson, der den notwendigen Dialog zwischen Kunst und Wissen-